Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 41

Artikel: Brief einer Soldatenfrau
Autor: Mechauer, Walter
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-479809

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Brief einer Soldatenfrau

„Als die Mandelbäume in Knospen standen,
Warst du noch nicht fort.
Aber jetzt bist du in fernen Landen
Weit von uns, in einem unbekannten Ort.

Die Waffe trägst du wie dein Gewand
Und führst sie in der Schlacht.
Das Gewehr hast du in der Hand:
Du wachst Tag und Nacht.

Denkst du noch an Vater und an deine Frau?
Die nun spät abends mit der Feder das Papier bemalt?
Den braunen Mahagoni-Tisch, siehst du ihn noch genau?
Wo die Nickellampe mit dem grünseidenen Schirme strahlt? . .

Weißt du noch, wie wir letzten Sonntag in den Wald gegangen?
Oh, wie glücklich waren wir:
Die Sonne schien . . . Die Vögel sangen . . .
Da waren wir froh. Da warst du bei mir.

Doch dann kam der Krieg. Du mußtest ins Feld.
Rasch wurden deine Koffer gepackt.
Und als dann der Zug im Bahnhof hält,
Wurde schnell noch einmal Adieu gesagt.

Dein Foto steht vor mir. Ich schau es an.
Es lehnt am alten Silberkrug.
Wann seh ich wirklich dich vor mir? Ach ja, wann?!
Der Einsamkeit ist's bald genug.

Das Tuch, das beiliegt, hab ich dir gestickt.
Ich hab in meinen freien Stunden es beendet.
Es hat der Sehnsucht Tränen mir erstickt . . .
Ich bet nur, daß das Schicksal sich bald wendet.

O . . . denk an mich. Und sei im Geiste hier!
Komm bald zurück aus Schlachten und Gefahren . .
Und wenn du dann zu Hause und bei mir,
Woll'n wieder wir hinaus ins Grüne fahren.

Leb wohl nun. Bleib gesund. Komm heim nur schnell.
Elisabeth. - P.S.: Die Nacht ist um, es wird schon hell."

+

Als der Brief bei dem Soldaten angekommen,
An den er gerichtet war ins Feld,
War er in einer großen Schlacht ums Leben gekommen.
Im Feld der Ehre war er gestorben - als Held.

Walter Meckauer.

Moralische Erfolge der Kriegswirtschaft

Mein Nachbar quält mich weniger oft mit seinem Radio. Wenn es an Montagen Bratwürste gibt, schließt er rücksichtsvoll das Fenster.

Das Stammkaffeehaus ist wieder heimelig geworden. Saccharin und harte Patisserie haben die rahmschmatzenden, blechschwatzenden Hausfrauen (ohne Kinder oder mit Dienstmädchen) in die eigenen vier Wände vertrieben. Mögen sie mit ihren Weisheiten bei der Eierfrau Erfolg haben!

Ascona bessert sich. Die Feriengäste fahren nicht mehr so gschämig in Badhösli aufs Land. Die Leute brauchen Taschen, um Schwarzkäufe tätigen zu können.

Seitdem meine Schlummermutter weiß, daß ich ab und zu einige überzählige Mahlzeitencoupon besitze, ist sie die Liebenswürdigkeit selbst. Ich darf es wieder wagen, Zigarettenstummel in die Zimmerlinde zu drücken und die Rasierklingen am Handtuch zu trocknen.

Wirklich, die Rationierung ist eine gesegnete Institution! Agentur Miesmaker

Es war einmal, so wird es wieder einmal sein

Heute ist der Lehrer besonders gut aufgelegt. Die Klasse hat eine gute Rechenprüfung bestanden und so gedenkt er den Kindern eine Freude zu machen, natürlich nicht ohne das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden.

«Heute könnt ihr mich einmal fragen, was ihr wollt, ich werde mir Mühe geben, euch auf alles eine Antwort zu geben.»

Die Kinder überlegen. Dann kommt Frage auf Frage. Schließlich erkundigt sich eines: «Wann ist der Krieg fertig?»

Der Lehrer macht ein ernstes Gesicht. «Das weiß niemand.»

Banges Schweigen.

Da hebt Hansli, der sonst nie etwas weiß, den Finger. Der Lehrer gibt ihm erfreut und erstaunt zugleich das Wort. Hansli schmettert los: «Der Krieg ist fertig, wenn meine Mutter im Laden 500 Gramm Käse holt und das Ladenfräulein sagt: ‚Es isch 100 Gramm meh, machts nüt?'»

Bibi

Wollen auch Sie es entdecken,
Wie fein uns're Spezialitäten schmecken

Sandeman
das beste und feinste, was es in Port- u. Sherry-wein überhaupt gibt.
SANDEMAN Berger & Cie., Langnau/Bern

La Perle du Valais, Mont d'Or
Ein spritziger Fendant von geschmacklicher Vollendung und natürlichem Kohlensäuregehalt. Leicht prickelnd, ein lebendiger, frischer Wein, gerade recht für Hochzeit und Taufe.
BERGER & Co., Weinhandlung, Langnau (Bern) Tel. 514